

Endbericht
von *Johann Schauer*
Einsatzstelle:

Asociación Cooperativa Europea Longo Mai

Einsatzstelle	Asociación Cooperativa Europea Longo Mai Apd. 292, 8000 San Isidro del General Costa Rica <u>www.sonador.org</u>
Trägerorganisation	Verein für Dienste im Ausland nach §12b Zivildienstgesetz A-6020 Innsbruck, Hutterweg 6 <u>www.auslandsdienst.at</u>
Auslandsdiener	Johann Schauer 1.9.1979
Heimatadresse	A-4723 Natternbach, Au 3 Tel.: 07278 8262 email: <u>j_schauer@bluewin.ch</u>
Dienstzeitraum	1. Februar 2002 – 31. März 2003
Berichtszeitraum	1. Februar 2002 – 31. März 2003
Urlaubstage während dem	30 Tage:
Berichtszeitraum	2.1.2003 – 31.1.2003
wöchentliche Auslastung	40 Stunden

Inhaltsverzeichnis

<i>Asociación Cooperativa Europea Longo Mai</i>	1
Einsatzstelle	1
1. Überblick	3
2. Projektbeschreibung Finca Longo Mai	4
3. Generelle Arbeitseinteilung	5
4. Detaillierter Tätigkeitsbericht	6
5. Gesamtresümee	11

1. Überblick

Arbeitsdauer:

Die wöchentliche Arbeitsdauer betrug 40 Stunden. Arbeitsbeginn war jeweils 7.30 Uhr. Mittagspause. Arbeitsende war um 17.00 Uhr. Fallweise Überstunden.

Auflistung der verrichteten Tätigkeiten

- Computerunterricht
- Englischunterricht
- Feldarbeit
- Computeradministration
- Computerreparaturen
- Zirkusunterricht
- Mithilfe bei der Organisation von Veranstaltungen
- Betreuung einer Schulpartnerschaft
- Führungen auf der Finca Sonador

Detaillierte Beschreibung der Tätigkeiten

2. Projektbeschreibung Finca Longo Mai

Finca Sonador, in der „Zona Sur“ Costa Ricas gelegen, ist ein Flüchtlingsdorf, das 1979 von Roland Spendlingwimmer gegründet wurde. Auf die Finca Sonador kamen Flüchtlingsfamilien aus Nicaragua, die damals vor dem Terrorregime des Diktators Anastasio Somoza fliehen mussten.

Grundüberlegung war es, den Campesinos ein Stück Land zur Bestellung zu übergeben und somit ein selbständiges Leben zu ermöglichen. Ab 1982 ersetzten salvadorianische Familien, die ebenfalls ihr kriegszerrüttetes Land verlassen mussten, die Nicaraguaner. Über die Jahre hinweg entwickelte sich Finca Sonador, die meisten Familien aus San Salvador leben heute noch hier und haben sich hier verwurzelt.

Heute ist "FINCA SONADOR" eine Dorfgemeinschaft, in der Familien aus San Salvador, Costa Rica, Indigena (Cabecáres), Nicaragua und Europa leben. Die Lebensgrundlage der Menschen ist die Landwirtschaft, die Bauern kultivieren Kaffee und Zuckerrohr (caña). Daneben werden auch noch Grundnahrungsmittel wie Mais oder Bohnen für den Eigenverbrauch gepflanzt. Immer waren die Familien von diesen Einkünften abhängig, jedoch brachen in den letzten Jahren sowohl der Kaffee-, als auch der Zuckerrohrpreis massiv ein, sodass die Bewohner gezwungen waren neue Wege zu suchen, um ihren Kindern eine Zukunft garantieren zu können.

Eine der Initiativen, die in diesem Zusammenhang sehr wichtig war, ist der Öko-Tourismus. Die Touristen wohnen und leben mit den Familien und können so auf eine sehr eindrucksvolle und herzliche Weise eine andere Kultur und Sprache kennenlernen.

Abseits der wirtschaftlichen Bedürfnisse ist es sehr wichtig auch soziale Strukturen zu erhalten und auszubauen.

3. Generelle Arbeitseinteilung

Die Arbeit im Rahmen meines Sozialdienstes an der Finca Sonador lässt sich in fünf große Schwerpunktbereiche einteilen:

1) Computerunterricht:

An der Dorfschule Longo Mai, an der Grundschule Tierra Prometida und im Nachbardorf Terraba

2) Englischunterricht:

Für die indigene Dorfbevölkerung des Nachbardorfes Terraba

3) Computeradministration:

An der Dorfschule Longo Mai, im Vereinsgebäude der Umweltschutzorganisation UNAPROA und im Nachbardorf Terraba

4) Feldarbeit:

Mithilfe bei den Pflanzungs-, Ernte- und Pflegearbeiten der landwirtschaftlichen Nutzflächen von Longo Mai.

5) Organisatorische Aufgaben:

Mithilfe bei Veranstaltungen auf der Finca Sonador, Hilfestellungen für Neuankömmlinge und Gäste

Nach einer zweiwöchigen Einschulungsphase zu Beginn meines Dienstes war meine wöchentliche Arbeitszeit in einem fixen Wochenplan eingeteilt. Zu Abweichungen kam es lediglich aufgrund von Urlaubs- und Krankenstandsvertretungen oder im Rahmen meiner Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und anderen kurzfristigen Projekten.

Im Detail lässt sich meine Arbeit folgendermaßen beschreiben:

4. Detaillierter Tätigkeitsbericht

4.1. Computerunterricht

In allen Kursen wurde mit dem lateinamerikanischen Lernprogramm Micromundos gearbeitet, für welches ich anfangs- gemeinsam mit Stefan Lechner- eine Einschulung vom Schuldirektor aus Tierra Prometida erhalten habe.

4.1.1. Computerunterricht an der Grundschule Tierra Prometida

Gemeinsam mit meinem Kollegen Stefan Lechner habe ich im April 2003 einen Computerkurs an der Grundschule von Tierra Prometida begonnen, wobei 4 Gruppen zu jeweils 10 Schülern unterrichtet wurden. Die Kursdauer pro Gruppe betrug eine Stunde. Der Kurs fand einmal pro Woche statt und wurde bis zum Ende meines Dienstes abgehalten.

4.1.2 Computerunterricht an der Grundschule Longo Mai

Kursstart war Anfang Juni. Es wurden zwei Schulklassen zu jeweils 15 Schülern wöchentlich zwei Stunden pro Klasse mit der Lernsoftware Micromundos unterrichtet.

4.1.3. Computerunterricht an der Dorfschule Terraba

Ursprünglich hatte ich in Terraba lediglich einen Englischunterricht abzuhalten. Im Oktober 2003 allerdings installierte ich dort einen PC, welchen ich bei der aus Österreich kommenden Hilfsgüterlieferung mitgesandt hatte. Somit wurde es mir möglich, den acht Englischschülern auch eine Einführung in die Computerbedienung anzubieten.

4.2.Englischunterricht

Englischunterricht an der Dorfschule Terraba;

Von meinem Kollegen Bernhard Wiederin habe ich den Englischkurs für die indigene Bevölkerungsgruppe des Dorfes Terraba ab Anfang Mai 2002 übernommen.

Ich gab insgesamt acht Schülern jedes zweite Wochenende fünf Stunden Englischnachhilfe. Schwerpunkt war die Aussprache und das Wiederholen des Schulstoffes, der Probleme bereitete.

Der Kurs wurde bis zum Ende meines Dienstes fortgesetzt.

4.3.Computeradministration

Aufgrund fundierter Computerkenntnisse konnte ich mich bei den Reparaturen und Installationen der Rechner an der Grundschule in Longo Mai sowie jener im Vereinsgebäude der Umweltschutzorganisation UNAPROA beteiligen. Der PC, den ich in Terraba aufgebaut hatte, wurde natürlich auch von mir gewartet.

4.4.Feldarbeit

4.4.1. Mithilfe am Medizinalpflanzenfeld

Obwohl der Erlös des Kaffeeanbaus schon seit längerer Zeit unter den Produktionskosten liegt, ist dies immer noch die Haupttätigkeit der meisten Kleinbauern in Costa Rica. Ziel dieses Projektes ist die Entwicklung alternativer Anbauprogramme gemeinsam mit der einheimischen Bevölkerung. Ich beschäftigte mich in diesem Bereich vor allem mit der Bodenbearbeitung und der Unkrautbekämpfung. Auf diesem Feld, für welches einer meiner Kollegen verantwortlich war, konnte ich erste Eindrücke über den Anbau und Pflanzungen in den Tropen sammeln.

4.4.2. Mitarbeit bei den landwirtschaftlichen Tätigkeiten der Cooperative Longo Mai.

Um mich an die neuen Gegebenheiten (klimatisch, kulturell, sprachlich) besser anpassen zu können, beschäftigte ich mich anfangs hauptsächlich mit landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Dies war auch wichtig, um das Vertrauen der einheimischen Bevölkerung zu gewinnen und das Dorf besser kennen zu lernen.

Anfangs arbeitete ich vor allem mit der hiesigen Bevölkerung im Zuckerrohranbau und bei der Kaffeernte.

Darüber hinaus half ich dem Verwalter der landwirtschaftlichen Produktion bei seinen Tätigkeiten in den Zuckerrohr- und Kaffeefeldern sowie bei der Rinderzucht.

4.4.3. Bewirtschaftung eines Gemüsegartens zu Versuchszwecken und zur Selbstversorgung.

Um auch Erfahrungen mit der biologischen Gemüseproduktion zu sammeln begann ich im März 2002 mit der Bepflanzung eines verlassenen Gemüsegartens mit verschiedensten Kulturen. Durch dieses Projekt sollten wiederum Alternativen zum Kaffeeanbau entwickelt werden.

4.5. Weitere Tätigkeiten

4.5.1. Computerreperatur

Dank zweier Hilfsgüterlieferungen aus Österreich befinden sich in Longo Mai viele etwas ältere Computer bzw. Computerteile. Aufgrund weitreichender Erfahrungen im Bereich der Computerreparatur konnte ich einige defekte Geräte reparieren bzw. ein „neues“ aus den zur Verfügung stehenden Teilen zusammenbauen.

4.5.2. Zirkusunterricht

Anfang September startete mein Kollege Gerhard Puercher an der Grundschule in Sinai ein Zirkusprojekt, in dem Schülern zwischen zehn und zwölf Jahren akrobatische Fertigkeiten wie etwa das Jonglieren mit drei Bällen beigebracht wurden. Ich unterstützte dieses Projekt bis zum Ende meines Dienstes mit einem wöchentlichen Zeitaufwand von etwa vier Stunden.

4.5.3. Mithilfe bei der Organisation von Veranstaltungen

Alle drei bis vier Wochen wurden im Vereinsgebäude der Umweltschutzorganisation UNAPROA auf der Finca Sonador verschiedene Veranstaltungen abgehalten. Dabei wurden Vertreter indigener Gruppen, der Regierung und verschiedener Umweltorganisationen eingeladen, um umweltspezifische, politische und ökonomische Themen zu behandeln, wie etwa die Rechte an regionalen Wasserreserven, etc.

Ich beteiligte mich an der Organisation dieser Veranstaltungen, um den planmäßigen Ablauf zu gewährleisten.

4.5.4. Betreuung einer Schulpartnerschaft

Briefwechsel der Grundschule auf der Finca mit der Volksschule in Pregarten (Oberösterreich).

Meine Aufgabe bestand im Übersetzen und Versenden der Briefe.

4.5.5. Führungen auf der Finca

Da häufig Gäste aus dem Ausland sowie freiwillige Helfer nach Longo Mai kamen, konnte ich mich bei Problemen bei der Verständigung nützlich machen und den Leuten helfen, sich einen Überblick zu verschaffen.

Häufig stellte ich mich als Führer durch die Finca zur Verfügung oder erklärte Interessierten die Struktur und die Konzepte der Gemeinschaft.

5. Gesamtresümee

Insgesamt kann ich ein uneingeschränkt positives Gesamtresümee meines Auslandsdienstes an der Finca Longo Mai ziehen. Persönlich empfinde ich neben den allgemeinen Vorteilen eines Auslandsaufenthaltes, wie der Verbesserung meiner Spanischkenntnisse und der Erfahrung, vierzehn Monate in einem zentralamerikanischen Land wie Costa Rica zu leben, vor allem den Kontakt mit den lockeren und unbeschwerten Landsläuten und den Flüchtlingen aus Nicaragua und El Salvador als einen der prägendsten und emotional beeindruckendsten Aspekte meines Aufenthaltes. Zudem konnte ich die in meiner landwirtschaftlichen Ausbildung erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse weiter ausbauen.

Vor allem aber hatte ich Gelegenheit, mich im sozialen Bereich zu betätigen und somit völlig neue Erfahrungen zu sammeln.

Abschließend möchte ich noch die Gelegenheit nutzen, mich bei meinen Kollegen an der Einsatzstelle, den Kollegen des Landesreferats Oberösterreichs, den Projektleitern auf der Finca Sonador und beim Initiator des Auslandszivildienstes, Herrn Dr. Maislinger, für seinen Einsatz im Verein für Dienste im Ausland für alle erfolgten Hilfestellungen zu bedanken.

Tabellarische Auflistung der wichtigsten Ereignisse:

Monat	ART DER TÄTIGKEIT
Februar 02	<p><i>Landwirtschaft:</i> Mithilfe bei Tätigkeiten in den Zuckerrohr- und Kaffeefeldern.</p> <p><i>Kulturschockseminar:</i> Um die Zivildienen sowie auch Freiwillige und Interessierte besser auf die Situation in Costa Rica vorzubereiten, wurden im Jänner wieder diverse Seminare gestartet. Themen waren der Kulturschock, der in einer neuen, unbekannteren Umgebung auftreten kann, die historische Entwicklung Costa Ricas sowie die politischen Verhältnisse des Landes.</p>
März 02	<p><i>Landwirtschaft:</i> Mithilfe bei der Kaffee- und Zuckerrohrernte. Mithilfe beim Bau der neuen Biokaffeeablieferungsstelle. Weg- und Zaunreparaturen.</p> <p>Um auch Erfahrungen mit der biologischen Gemüseproduktion zu sammeln habe ich begonnen, einen verlassenen Gemüsegarten neu umzugraben und mit verschiedensten Kulturen zu bepflanzen.</p>

April 02	<p><i>Landwirtschaft:</i></p> <p>Um auch andere Aufgaben, wie zum Beispiel Unterricht an der Dorfschule, erfüllen zu können, habe ich die Feldarbeit auf durchschnittlich 2 Tage pro Woche beschränkt.</p> <p>Einen Tag pro Woche habe ich für die Arbeiten im Gemüsegarten verwendet, in welchem bereits die ersten Pflanzen wie zum Beispiel Bohnen, Fisolen, Spinat und Rettich gewachsen sind. Ich musste jedoch auch feststellen, dass der Anbau von typischem Gemüse wie Salat und Tomaten in den Tropen weitaus problematischer ist.</p> <p><i>Medizinalpflanzenfeld:</i></p> <p>Für die bereits angebauten Medizinalpflanzen wurden auch schon erste Pflegearbeiten durchgeführt. Um die Natürlichkeit der Produkte zu garantieren wurde gänzlich auf chemische Mittel (Herbizide, Pestizide, Fungizide) verzichtet. Dies erfordert aber einen höheren manuellen Einsatz.</p> <p><i>Computerunterricht:</i></p> <p>Gemeinsam mit meinem Kollegen Stefan Lechner habe ich einen Computerkurs an der Grundschule von Tierra Prometida begonnen, wobei 4 Gruppen zu jeweils 10 Schülern unterrichtet wurden (1x pro Woche, pro Gruppe eine Unterrichtseinheit).</p>
-------------	--

Mai 02	<p><i>Landwirtschaft:</i></p> <p>Ich war vor allem mit dem Setzen von Zuckerrohr beschäftigt, wobei ich mich auch darum gekümmert habe, neue Volontarier auf das Feld mitzunehmen, da es für Neue oft sehr schwierig ist einen Einstieg zu finden, obwohl das Interesse besteht.</p> <p><i>Medizinalpflanzenfeld:</i></p> <p>In diesem Monat wechselte das Wetter wieder und es begann wieder regelmäßiger zu regnen, was sich auch positiv auf das Wachstum der Pflanzen auswirkte. Für die nächste Ernte sprossen bereits neue Ingwer- und Kurkumapflanzen aus dem Boden. Hier zeigte sich bereits, dass durch die nun schon länger andauernde Bearbeitung des Bodens sich dieser bereits etwas verbessert hatte. Bei den neuen Pflanzen konnte somit ein deutlich besseres Wachverhalten festgestellt werden. Auch der erzeugte Kompost konnte bereits ausprobiert werden.</p> <p><i>Computerunterricht:</i></p> <p>Da Stefan Lechner seinen Dienst bereits beendet hatte, führte ich den Kurs nun alleine weiter.</p> <p><i>Weitere Tätigkeiten:</i></p> <p>Am 24. und 25. Mai wurde im Vereinsgebäude der Umweltschutzorganisation UNAPROA auf der Finca Sonador das erste Öko- Sozialforum abgehalten. Das Hauptthema der Veranstaltung war: „Das Wasser. In wessen Händen befindet es sich?“. Zu diesem Zweck wurden Vertreter indigener</p>
-----------	---

Gruppen, der Regierung, sowie Umweltorganisationen eingeladen, um in Workshops über dieses Thema zu diskutieren.

Englischunterricht:

Von meinem Kollegen Bernhard Wiederin habe ich den Englischkurs für die Indigene Bevölkerungsgruppe des Dorfes Terraba übernommen.

Ich gab insgesamt acht Schülern jedes zweite Wochenende fünf Stunden Englischnachhilfe. Schwerpunkt war die Aussprache und das Wiederholen des Schulstoffes, der Probleme bereitete.

Umweltschutz:

In diesem Monat wurde erstmals ein Container aufgestellt, um den Müll trennen zu können. Getrennt werden in Zukunft Glas, Kunststoff, Metall und Batterien. Um die Bevölkerung auf diese Neuerung vorzubereiten, widmete ich in der Schule vier Unterrichtseinheiten der Müllziehung. Mit den Kindern wurde Müll gesammelt und getrennt, außerdem wurde auf Grundlagen des Umweltschutzes eingegangen. Dies ist besonders wichtig, da hier nach wie vor sehr viel Müll einfach auf der Strasse landet und somit weder weiterverarbeitet, noch richtig entsorgt werden kann.

Juni 02	<p><i>Landwirtschaft:</i></p> <p>Mithilfe bei der Kaffeeernte und bei Düngearbeiten in den Zuckerrohrfeldern.</p> <p><i>Computerunterricht;</i></p> <p>Der Unterricht in der Schule in Tierra Prometida wurde wie in den anderen Monaten fortgesetzt. Neu war, dass ich nun auch an der Grundschule in Longo Mai einen Computerkurs abhielt, da mein Kollege Bernhard Widerin seinen Dienst und somit auch den Alternativunterricht beendet hat.</p> <p>Es handelte sich um 2 Schulklassen zu je 15 Schülern, welche jeweils 2 Stunden pro Woche mit dem Lernprogramm Micromundos unterrichtet wurden.</p> <p><i>Computerreparaturen:</i></p> <p>Im Vereinsgebäude von UNAPROA wurden die bis jetzt noch nicht einsatzfähigen Computer und Computerteile gelagert, welche in Form einer Hilfsgüterlieferung aus Österreich geschickt worden waren. Aufgrund meiner Computerkenntnisse konnte ich mich an den Reparaturen und Installationen beteiligen.</p> <p><i>Englischunterricht:</i></p> <p>Der Unterricht wurde fortgesetzt.</p>
------------	--

Juli 02	<p><i>Landwirtschaft:</i></p> <p>Aufgrund der Regenzeit konnte weder geerntet noch gepflanzt werden, jedoch gab es einiges an Arbeit mit der Vieherde (Impfungen Zaunreparaturen)</p> <p>In meinem Gemüsegarten konnte ich wieder neue Erfahrungen sammeln und habe nun vor allem traditionelle Früchte wie zum Beispiel Nampi oder Tiquisque gepflanzt, da diese Gewächse sehr resistent sind.</p> <p><i>Computerunterricht:</i></p> <p>Ich habe begonnen auch andere Voluntarier mit Computerkenntnissen einzubinden, um eine bessere Betreuung der Schüler zu erreichen.</p> <p><i>Englischunterricht:</i></p> <p>Der Unterricht wurde fortgesetzt</p> <p>Von Nicaragua brachte Herr Spendlingwimmer eine Lieferung, die ursprünglich aus Österreich stammt. Diese beinhaltete mehrere Computer, Spiele, Schulmaterial und andere Gebrauchsartikel. Diese wurden vorläufig im Vereinsgebäude von UNAPROA untergebracht und zum Teil verteilt. Durch die Computerlieferung wird in Zukunft auch ein EDV- Unterricht möglich sein.</p>
------------	---

August 02	<p><i>Landwirtschaft:</i></p> <p>Die Arbeiten in der Landwirtschaft wurden fortgesetzt.</p> <p><i>Computerunterricht:</i></p> <p>Nachdem ich den Kurs bereits ein Semester lang geführt hatte, stellten wir den Schülern Urkunden aus, worin ihnen die Teilnahme bescheinigt wurde.</p> <p><i>Englischunterricht:</i></p> <p>Mit großem Erfolg konnte ich Voluntarier mit englischer Muttersprache in den Kurs einbeziehen.</p> <p><i>Computerreparaturen:</i></p> <p>Da im letzten Monat weitere Computer und Computerteile geschickt wurden, konnte ich mich wieder an den Reparaturen und Installationen beteiligen.</p>
September 02	<p>Die Tätigkeiten in der Landwirtschaft sowie in der Schule und in Terraba wurden fortgesetzt.</p> <p><i>Zirkusprojekt:</i></p> <p>Mein Kollege Gerhard Puercher startete in der Grundschule in Sinai ein Zirkusprojekt, an dem ich mich beteiligte und von nun an jede Woche einen Vormittag investierte.</p>
Oktober 02	<p>Die Tätigkeiten in der Landwirtschaft sowie in der Schule und in Terraba wurden fortgesetzt.</p> <p><i>Zirkusprojekt:</i></p> <p>Mithilfe beim Zirkusprojekt an der Grundschule Sinai.</p>

November 02	<p><i>Landwirtschaft:</i></p> <p>Aufgrund der starken Regenfälle im November und Dezember kam es in diesen Monaten zu starkem Wachstum der Pflanzen. Dies machte sowohl den verstärkten Einsatz auf den Kaffeefeldern als auch eine intensive Pflege des Gemüsegartens notwendig.</p> <p><i>Computerunterricht:</i></p> <p>Der Computerunterricht der vorherigen Monate wurde auch im November weitergeführt.</p> <p><i>Englischkurs:</i></p> <p>Der Englischkurs der vorherigen Monate wurde auch im November weitergeführt.</p> <p><i>Zirkusprojekt:</i></p> <p>Dies stellte für mich eine besonders große Herausforderung dar, da ich die Geschicklichkeitsübungen selbst erst lernen musste.</p>
----------------	--

Dezember 02	<p><i>Landwirtschaft:</i> Aufgrund zahlreicher anderer Tätigkeiten musste ich im Dezember die Feldarbeit etwas einschränken.</p> <p><i>Computerunterricht:</i> Der Computerunterricht wurde weitergeführt, allerdings das letzte Mal, da mit Dezember das Schuljahr in Costa Rica endet und sich ein neuer Start im nächsten Jahr nicht mehr auszahlt.</p> <p><i>Englischkurs:</i> Der Englischkurs wurde weitergeführt.</p> <p><i>Zirkusprojekt:</i> Zusätzlich zu den Jonglierübungen wurden die Kinder nun auch in Bodenakrobatik unterrichtet.</p> <p><i>Weitere Tätigkeiten:</i> Betreuung des Briefwechsels der Grundschule auf der Finca mit der Volksschule in Pregarten (Oberösterreich). Ich konnte zwei Computer der Hilfsgüterlieferung in der Schule aufbauen. Diese wurden nun vom Lehrer und den Schülern gemeinsam genutzt.</p>
----------------	---

Jänner 03	Vereinsurlaub
--------------	---------------

Februar 03	<p><i>Landwirtschaft:</i></p> <p>Da ich mich vermehrt für den biologischen Anbau und die traditionelle Tropenlandwirtschaft interessierte, startete ich eine Unterstützungsaktion für einen Biobauern, der mit seiner Großfamilie unter ärmsten Verhältnissen wohnte.</p> <p>Anhand einer Spendenaktion wurde es möglich, dass dieser Bauer ein Gästezimmer sowie geeignete Sanitäreinrichtungen anbauen konnte. Dadurch hat er die Gelegenheit eines Zuerwerbs und verbessert außerdem die Lebensbedingungen seiner Familie</p> <p><i>Englischkurs:</i></p> <p>Der Englischkurs wurde weitergeführt.</p> <p><i>Zirkusprojekt:</i></p> <p>Das Zirkusprojekt wurde weitergeführt.</p> <p><i>Schule Longo Mai:</i></p> <p>Zusammen mit zwei freiwilligen Helferinnen übersetzte ich die Briefe der Kinder aus Pregarten und aus Longo Mai in die jeweils andere Sprache.</p> <p>Weiters gab ich wöchentlich 2 Stunden Computerunterricht.</p> <p><i>Weitere Tätigkeiten:</i></p> <p>Im Februar fand das „Festival de Los Artes de Longo Mai“ statt, wobei uns auch eine Theatergruppe aus Österreich besuchte. Das Festival dauerte drei Tage und es gab jede Menge Arbeit.</p>
---------------	---

März 03	<p><i>Landwirtschaft:</i></p> <p>Meine Spendenaktion wurde ein voller Erfolg und wir konnten insgesamt 950 Euro sammeln. Damit konnte der Ausbau finanziert werden, wobei ich selbst die Organisation übernahm, um sicherzustellen, dass die Mittel tatsächlich ihrer Bestimmung zugeführt wurden (Besorgungen im Baumarkt, Kalkulationen usw.).</p> <p>Innerhalb von 3 Wochen waren wir mit dem Bau fertig.</p> <p><i>Englischkurs:</i></p> <p>Die letzten beiden Male hab ich meinen Zivildienstnachfolger mitgenommen, um ihn auf die Weiterführung des Kurses vorzubereiten.</p> <p><i>Zirkusprojekt:</i></p> <p>Zusätzlich zu den Jonglierübungen und Bodenakrobatik sind jetzt auch Zaubertricks dazugekommen und die Fortschritte bei den Schülern sind wirklich beachtlich</p> <p><i>Schule Longo Mai:</i></p> <p>Wöchentlich 2 Stunden Computerunterricht</p>
31.03.03	<i>Dienstende</i>

Bewertung des Auslandsdienstes

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die vierzehn Monate auf der Finca Sonador eine großartige Erfahrung für mich waren. Ich würde jederzeit wieder meinen Zivildienst auf diese Weise leisten und empfehle jedem, von dieser faszinierenden Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Ende des Berichtes

Johann Schauer